

Wohnen wie im Gartenmagazin

Muolen Yvonne Aldrovandis Garten ist eine Wundertüte. Mit ihren speziellen Dekoideen, die sie auch selber fotografiert, schafft sie es immer wieder in renommierte Gartenmagazine. Dabei ist die Muolerin in der Lebensmitte gerade erst durchgestartet.

Corinne Allenspach
corinne.allenspach@tagblatt.ch

Das Auge ist heillos überfordert. Wo nur soll es zuerst hinschauen? Auf die alten Wanderschuhe am Wegrand, aus denen der Hauswurz spriess? Auf die Spritzkanne, die als Springbrunnen glucksend Wasser ins Biotop sprudelt? Aufs schmucke Gartenhäuschen, dessen Kinderbett und alter Schesewagen mit gelbem Blumenschmuck alle Blicke auf sich zieht? Auf die vielen Lebensweisheiten, notiert auf Fensterläden und Schiefertafeln? Eigentlich ist es einerlei, wo der Blick zuerst verharrt. Denn Yvonne Aldrovandi-Schläpfer Garten ist ein Bijou bis in den hintersten Winkel. Kein Wunder, schafft es die Muolerin immer wieder in renommierte Gartenmagazine.

Doch damit nicht genug: Mit ihren Fotos gewann sie auch schon Wettbewerbe, ergatterte sich ein Monatsblatt im SRF-Jahreskalender, sie hat Ausstellungen mitorganisiert und kann während der 75. Olma zusammen mit anderen Mitgliedern des Photoklubs Hinterthurgau im Auftrag der Thurgauer Staatskanzlei in Kürze offizielle Bilder des Gastkantons machen.

Seit sie fotografiert, sieht sie viel mehr in der Natur

Yvonne Aldrovandi ist keine, die gern im Mittelpunkt steht. «Es hat sich einfach immer wieder etwas ergeben, über das ich selber staune», sagt sie. «Ich sehe das als Geschenk.» Als junge Frau hat



Yvonne Aldrovandi macht täglich einen Rundgang durch ihren Garten. Meist ist auch ihre Nikon D5 mit dabei.

Bilder: Ralph Ribi

sie das KV absolviert, später mit ihrem Mann Christian zwei Adoptivtöchter grossgezogen und in der Spitex Regio Wittenbach als Aktuarin gewirkt. Nebenbei pflegte die Hausfrau und Mutter leidenschaftlich ihren Garten und verschönerte ihn mit Möbeln aus Brockenhäusern oder Flohmärkten und mit unzähligen Dekoideen. Als die Muolerin 2007 auf der Suche nach einer

Anleitung für Betonschalen im Internet auf einen Blog stiess, war sie so begeistert, dass sie gleich selber bloggen wollte. Mangels Computerkenntnissen verwarf sie die Idee aber wieder. Doch der Gedanke liess sie nicht mehr los und 2011 startete sie ihren Gartenblog «Happy Sonne», auf dem sie jede Woche schrieb. Aber Schreiben allein genügte nicht, die Leute wollten auch Fotos sehen.

«Dabei hatte ich bis vor sechs Jahren noch nie eine Kamera in der Hand», sagt die Muolerin und lacht. Mit jedem Kurs, den sie belegte, wuchs bei der heute 55-jährigen die Freude am Fotografieren. Inzwischen tut sie es mit einer Profikamera: einer Nikon D5. «Seit ich fotografiere, sehe ich jeden Käfer in der Natur», sagt sie, die es besonders mag, frühmorgens oder abends

mutterseelenallein mit der Kamera durch die Gegend zu streifen. Sie, die auch regelmässig Leserbilder ans «Tagblatt» schickt, weiss: «Das Fotografieren gibt einem viel, auch wenn es einem mal nicht so gut geht.»

Nebst ihrer Kamera hat Yvonne Aldrovandi auch immer zahlreiche Gartenmagazine griffbereit. Was andere Leute Bücher lesen, liest sie Gartenheftli. Die-

se sind eine Fundgrube an Ideen, die sie oft abwandelt. Speziell freut sie sich natürlich, wenn etwas aus ihrem Garten veröffentlicht wird. Und das kommt öfters vor. Aktuell sind ihre mit Sukkulente bepflanzten und auf Stelzen stehenden Mokkatasen in «Mein schöner Garten spezial» abgebildet. Im «Schweizer Garten» vom 22. September wird ihre sprudelnde Spritzkanne zu sehen sein. Auch in «Gartenpass» und «Gartenideen» war Yvonne Aldrovandi schon präsent, unter anderem mit einem Porträt über sie und ihren Garten.

Mit 55 Jahren die Schulbank gedrückt

Meist werde sie angefragt aufgrund ihres Blogs, sagt die Muolerin. Sie selber bezeichnet sich als «Sammlerin alter Schätze». «Durchstarterin in der Lebensmitte» wäre aber mindestens so passend. Nicht nur das Gartenwissen und das Fotografieren hat sie vertieft, seit ihre Töchter ausgeflogen sind, sondern auch das Schreiben. Seit vier Jahren ist sie als freie Journalistin für die «Thurgauer Zeitung» tätig. Dieses Jahr hat sie zudem einen Tag pro Woche die Schulbank gedrückt. «Mit um Jahrzehnte jüngeren Leuten» absolvierte Yvonne Aldrovandi die Medienschule in St. Gallen. Erzählt hat sie es praktisch niemandem. «Ich hatte das Gefühl, es kommt so abgehoben daher, wenn ich in meinem Alter noch so etwas mache.» Obwohl: Inzwischen denke sie oft: Wenn nicht jetzt, wann dann?



Naturvielfalt braucht nicht zwingend viel Platz.



Überall trifft man auf Lebensweisheiten, die Lust machen, innezuhalten.



Die Spritzkanne erscheint demnächst im Magazin «Schweizer Garten».

Agenda

Heute Mittwoch

Abtwil
Seniorenturnen gemischt, Pro Senectute, 14.15, Turnhalle Grund
Chrabbeltreff bis 5 Jahre, 15.00-17.00, Pfarreiheim (bei schönem Wetter: Spielplatz Grund)

Berg SG

Grünabfuhr, 8.00

Mörschwil

Jugendarbeit, Nachmittags für Jungs ab 4. Klasse, 13.30-17.30, Jugendtreff
Jugendarbeit, Nachmittags für Mädchen ab 4. Klasse, 13.30-17.30, Gemeindezentrum
Sing mit, 19.00, Gemeindezentrum

Wittenbach

Hochsensibilität – was ist das? Vortrag mit Brigitte Küster, 9.00, evang. Kirchenzentrum Vogelherd
Senioren gymnaстик gemischt, Pro Senectute, 9.30, Singhaus Schulhaus Kronbühl
Ludothek, 14.00-17.00
Senioren gymnaстик für Männer, Pro Senectute, 16.30, Turnhalle Kronbühl

Ein neuer Anlauf für das Pfarrhaus

Abtwil Das Pfarrhaus soll für rund 2,5 Millionen saniert werden. Das Projekt ist umstritten: Ein erster Versuch wurde bereits bachab geschickt.

Marode, verwittert, verwachsen – das katholische Pfarrheim und die Pfarrwohnung sind in die Jahre gekommen. Eine Sanierung soll die Schäden beheben, denn, so sind sich die Verantwortlichen einig: Die Bausubstanz ist nach wie vor gut. «Der Zeitpunkt ist günstig», sagt Kirchenverwaltungsratspräsident Hans-Rudolf Arta an der Informationsveranstaltung am Montag. Der Pfarrer Heinz Angehrn verlässt die Pfarrei per Ende August 2018.

Der bauliche Zustand des Gebäudes sei nicht zum Besten bestellt. Nur: Das Projekt ist bei den Kirchbürgern nicht unbestritten. Ein erster Versuch wurde vor zehn Jahren bachab geschickt.

Verschiedene Gründe hätten dazu geführt, erklärt Arta. Einerseits wurde damals der Zeitpunkt hinterfragt, aber auch die Wirtschaftlichkeit und Notwendigkeit gaben Anlass zu Diskussionen.

Zeithorizont von bis zu 80 Jahren

Das neue Projekt lasse sich nicht mit dem vorhergehenden vergleichen, sagt Arta. Wohnen und Arbeiten sollen nun getrennt werden. «Zudem ist die Nachhaltigkeit klar gegeben. Wir rechnen mit einem Zeithorizont zwischen 50 und 80 Jahren.» Das Pfarrhaus weise Feuchtigkeitsschäden auf, hält Vizepräsident Peter Artho fest. In den letzten Jahren sei

bewusst auf grössere Sanierungsarbeiten verzichtet worden.

Die Verantwortlichen sind sich einig, das Pfarrhaus weise Potenzial auf. «Das Biotop wird entfernt, die Parkplätze erweitert», erklärt Architekt Cédric Bosshard ein entsprechendes Vorprojekt. Das Erdgeschoss bietet Platz für eine 4-Zimmer-Wohnung; das Obergeschoss für 5,5 Zimmer. Im Dachgeschoss soll eine zweigeschossige Wohnung entstehen. «Wir stehen in Kontakt mit der Denkmalpflege», so Bosshard weiter. Das Pfarreiheim würde ein Büro und Verwaltung unterbringen sowie eine 2,5-Zimmer-Wohnung. Erste Kostenschätzungen belaufen sich auf

rund 2,5 Millionen Franken. Diese könnten durch Rückstellungen von einer Million sowie Fremdkapital finanziert werden.

Die rund 30 anwesenden Kirchbürger standen grundsätzlich hinter dem Projekt. Kritikpunkt war aber der fehlende Lift. Einen solchen aussen anzubringen, sei jedoch wegen des Denkmalschutzes unmöglich, hielt Bosshard entgegen. «Ein Pfarrhaus ist keine herkömmliche Überbauung, sondern ein Unikat.» Man werde jedoch die Frage zur Diskussion stellen. Das Projekt wird an der Bürgerversammlung im April 2018 für den Antrag auf Erteilung des Baukredits unterbreitet. (mbr)

Journal

Hobbynäherinnen präsentieren ihre Modelle

Engelburg Übermorgen Freitag organisiert der Stoffladen Walser in der Alten Turnhalle Engelburg eine Modeschau. Der Anlass findet um 16 sowie um 20 Uhr statt. Dabei zeigen Hobbynäherinnen und Schneiderinnen ihre selbstgefertigten Modelle für die kommende Herbst- und Winteraison. Weitere Informationen unter www.stoffladen-walser.ch.

Inputs und Diskussion übers Leben im Alter

Engelburg Der Sechzigplus-Treff lädt morgen Donnerstag zu einem Vortrags- und Diskussionsabend im evangelischen Kirchgemeindehaus Engelburg. Ab 14 Uhr referiert Brigitte Engler von der Pro Senectute Gossau. Der Vortrag trägt den Titel «Trotz Einschränkungen mitten im Leben».